



EC-Wil-Präsident Roger Dietschwiler und Sportchef Patrick Hohl nahmen den Scheck von Club-22-Obmann Rodolfo Vettiger (Mitte) in Münchwilen entgegen.

«Wir wollen kein Flickwerk»

Hanspeter Wehrle weibelt intensiv für ein Ja zum Neubau-Projekt «Chäferfäscht»

Von Lui Eigenmann

Nun ist der Abstimmungskampf voll im Gange. Viel wird geschrieben, behauptet und, laut Hanspeter Wehrle, auch geflunkert, speziell mit Zahlen. Bei der IG Mehrzweckhalle Oberhofen ist man aber überzeugt, dass das Konzept und die Gründe, die zum Neubau-Projekt «Chäferfäscht» geführt haben, nach wie vor richtig sind.



Hanspeter Wehrle (l.) zusammen mit seinen Mitstreitern.

z.V.g.

Scheck für den EC Wil

Unterstützerverein Club 22 spendet 50'000 Franken

Am Freitag traf sich der EC-Wil-Unterstützerverein Club 22 zum Lunch. Dabei überreichten die Mitglieder den EC-Wil-Verantwortlichen einen beachtlichen Scheck.

Münchwilen/Wil Es ist eine feste Tradition: Einmal im Monat treffen sich die Mitglieder des Clubs 22 zum Lunch. An diesem Freitag war es einmal mehr so weit. Rund 23 Mitglieder um Obmann Rodolfo Vettiger trafen sich im Münchwiler Restaurant Salta in Bocca. Im Gepäck hatten die Männer nicht nur gute Laune, sondern auch einen grossen Scheck.

Grosse Freude

Beim Lunch mit dabei waren auch EC-Wil-Präsident Roger Dietschwiler und Sportchef Patrick Hohl. Letzterer informierte die Mitglieder über die neusten Vorgänge im Verein. Dabei wurde der 37-Jährige nachdenklich: «Wir mussten in den vergangenen Tagen zwei Spiele wegen

Corona-Fällen in der Mannschaft leider absagen.» Vor allem jenes gegen den EHC Wetzikon schmerzt den Sportchef. Von 24 Spielern seien 18 geimpft. Getroffen habe es die Spieler nach dem Trainingslager in Flims. Zwei Erkrankte seien ungeimpft, zwei andere, die es erwisch hat, dagegen geimpft. Die schlechten News trübten bei Dietschwiler und Hohl aber nicht die Freude über den grossen Scheck welchen sie an diesem Mittag überreicht bekamen. Mit grossen Worten bedankten sich die Beiden beim Club 22.

Paukensschlag

Nach der Übergabe des Schecks kam es beim Lunch zum Paukensschlag als EC-Wil-Präsident Roger Dietschwiler das Wort ergriff. Der Präsident teilte den Mitgliedern seinen Rücktritt auf Ende des Jahres mit, doch nicht nur das, Gabriela Hasler, die als Kassierin waltet, tritt ebenfalls zurück. Viel Gesprächsstoff für einen langen Nachmittag im «Salta in Bocca».

Münchwilen Hanspeter Wehrle sitzt im Garten seines Hauses und schüttelt den Kopf. Für den Münchwiler, der dem IG Mehrzweckhalle Oberhofen vorsitzt, ist es weiter unverständlich, wie es so weit kommen konnte: «Alles war angeordnet, wir Vereine wurden beauftragt, uns einer neuen Halle anzunehmen. Alles lief zwei Jahre ohne Einwände bis und mit dem Siegerprojekt. Dann kam die Petition und heute sind wir in dieser verzwickten Situation.» Hanspeter Wehrle meint damit die Gräben, die es im Dorf durch die anstehende Abstimmung gegeben hat: «Das hätte so nicht sein müssen.»

Bedürfnis nachgewiesen

Als Bauingenieur hat Hanspeter Wehrle schon viele Gebäude in Münchwilen geplant und gebaut. Daher ist für den Münchwiler klar, die aktuelle Turnhalle in Oberhofen ist zu klein und hat einen gewaltigen Renovationsbedarf: «Münchwilen wächst stetig und hat bald 7000 Einwohner, was zu einem weiteren Schülerzuwachs führt. Auch des-

halb braucht es eine Mehrzweckhalle mit einer modernen Infrastruktur, tagsüber für den Schulsport, abends für kulturelle Anlässe.» Das Bedürfnis, so Wehrle, wurde im Jahr 2019 klar nachgewiesen. «Sämtliche Vereine und Parteien haben den bisherigen Weg stets unterstützt.»

Sport und Kultur trennen

Die alte Halle ist laut der IG heute viel zu klein für das Bedürfnis an Unterhaltung, Konzerten, Theater oder Versammlungen. «Allerdings ist ein Bühnenanbau, wie es das Combo-Projekt vorsieht, ein falscher Lösungsansatz», so Wehrle. Sportanlässe sollen, wenn es nach der IG geht, weiterhin ungestört auf dem Sportareal Waldegg möglich sein und sich nicht mit Kulturellem, Gesellschaftlichem und Politischem beissen. Zudem soll eine Mehrzweckhalle bequem zu Fuss erreicht werden können, so die Meinung der IG Mehrzweckhalle Oberhofen. «Eine Mehrzweckhalle gehört in den Dorfkern.» Mitten im Dorf wäre so auch ein Mittagstisch, welcher in die Halle integriert werden kann möglich. Für die ausserfamiliäre Kinderbetreuung könnte sodann

die Spielgruppe im Haus Sommerau ihr Domizil finden.»

«Wohin mit 30 Autos?»

Hanspeter Wehrle betont im Gespräch mit den WN, dass die Finanzen rund um das Projekt nochmals angeschaut werden müssen: «Unsere Baufachleute schätzen die Kosten für das optimierte Projekt 'Chäferfäscht' mit einer 1.5-Halle inklusive Tiefgarage, Bühne und Mittagstisch auf 12 bis 13 Millionen Franken. Ein Vergleich mit den neusten Hallen in der Region, etwa in Aadorf oder Eschlikon lässt diese Schätzung als realistisch erscheinen.» An der fairen Ermittlung der Baukosten durch die Schulbehörde wird laut Wehrle daher stark gezwweifelt, auch weil laut der IG die komplette Tiefgarage fehlt: «Wohin wollen die Lehrerinnen denn ihre 30 Autos stellen?» Wehrle, der engagierte Rentner sitzt während des Gesprächs vor dick gefüllten Bundesordnern. Eine Niederlage am 26. September wäre vorallem für die Vereine und die IG eine herbe Enttäuschung. «Wir wollen kein Flickwerk in Münchwilen, sondern mit einem klaren Konzept einen Weg in die Zukunft ermöglichen.»



2. WPO-Sommeranlass

Tobel-Tägerschen

Am Mittwochabend, 8. September fand der zweite WPO-Sommeranlass bei der WPO-Branding-Partnerin Kindlimann AG in Tobel-Tägerschen statt. Der Abend war dank guter Gesellschaft, Führungen im neuen Hauptsitz von Kindlimann und verschiedenen Foodtrucks sowohl informativ als auch kulinarisch-kreativ.

Für Sie unterwegs war: Lui Eigenmann / WPO